

# ② „ZWEI MILLIONEN

40%

Leser“ wünscht kein Geringerer als Karl Jentsch in Maximilian Hardens „Zukunft“ dem Werke:

50%

Richard Tannenbergs:

# Grossdeutschland

Die Arbeit des zwanzigsten Jahrhunderts.

„Die Zukunft“ schreibt in einem fast sechs Seiten umfassenden Artikel u. a. über dies politisch hochbedeutsame, vielleicht bedeutsamste Werk dieser Tage: „Grossdeutschland in der klar umrissenen Gestalt, die ihm Tannenberg gibt (absichtlich zeichne ich sie hier nicht nach), ist das Ziel, das allgemeine Begeisterung zu wecken vermag, darum wünsche ich seinem Buch zwei Millionen Leser.“ etc. etc.

Ein solches Urteil in solchem Blatt wurde gewiss in letzter Zeit kaum einer Publikation zuteil und es muss hinzugefügt werden, dass es kaum ein zweites Werk von solcher inneren Kraft, Wärme, politischen Tiefe und politischen Zukunftsbestimmung gibt.

Etliche andere, massgebende Urteile bestätigen dies! Z.B. schreibt:

**Der Gesellige, Graudenz** (in einem ca. 100zeiligen Artikel): „Auf der Grundlage eines reichen statistischen Materials, ausgerüstet mit gediegenen und vielseitigen Kenntnissen und einer streng logischen Kombinationsgabe auf politischem Gebiete, getragen von einem festen, freudigen Glauben an die grosse Zukunft des deutschen Volkes, zeichnet der Verfasser in eindringlicher Sprache die sicheren Wege, die zu dem grösseren Deutschland des 20. Jahrhunderts führen sollen und müssen“ etc. etc.

**Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung, Berlin:** „Für alle, die sich über die Entwicklung Deutschlands in politischer, industrieller und kommunieller Hinsicht seit 40 Jahren ziffernmässig und im Vergleich zu anderen Ländern orientieren wollen, zu empfehlen. Nicht weniger für diejenigen, welche die Ausdehnungsmöglichkeit Deutschlands auf Kosten anderer Staaten dargelegt und kartenmässig dargestellt sehen wollen.“

**Frankfurter Zeitung und Handelsblatt** (in einem 4spaltigen Artikel): „Alles in allem ein nationales Buch voll Kraft und starken Glaubens, ein Buch von hoher Bedeutung, das den träumenden Deutschen wachrütteln will aus seinem Schlummer, dass er den Anbruch eines hellen geschichtlichen Morgens begreife. In diesem Werke liegt eine gewaltige werbende Kraft für die nationale Idee. Es ist ein schönes Zeugnis eines zur innersten Eigenkenntnis durchdrungenen Volkstums, das im Begriffe steht, seine Kulturmission anzutreten“ etc. etc.

**Ostdeutsche Rundschau, Deutsches Tagblatt, Wien** (in einem 4spaltigen Artikel unter dem Titel „Ein Heroldsruf“): „So ist das Buch eigentlich eine Fortsetzung von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen. Es spricht mutig aus, was uns allein vorwärtsbringen kann, was uns zum Hochziel führt. Nicht jedes Wort ist zu unterschreiben, gewiss nicht! Aber ein Heroldsruf deutscher Weltgeltung ist es“ etc. etc.

**Die Post, Berlin:** „Ein eigenartiges und gefährliches Buch.“

**Magdeburgische Zeitung:** „Das hochinteressante Werk bringt eine gewaltige Menge neuer Gedanken über Deutschlands politische Zukunft.“

**Neue Freie Volks-Zeitung, München:** „Es wird dem denkenden Leser ein Hausfreund werden, wie Frenssens Jörn Uhl, und einen dauernden Wert besitzen für alle Zeiten, wie Gustav Freytags ‚Soll und Haben!‘“

**Berliner Börsen-Zeitung:** „Weltgeschichtliche Prophezeiungen haben immer eine persönliche Note, aber es kommt dabei noch mehr auf das Wie der Darstellung an, als auf das Was der Verkündigung. Nun, hier ist das Wie geradezu bewundernswert und mit einem Detailwissen erfüllt, das gewaltig imponiert.“

Geh. M. 4.—, geb. M. 5.—, à cond. mit 40%, bar mit 50% u. 13/12 ab heute!

Bruno Volger Verlagsbuchhandlung in Leipzig-Raschwitz.